Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Nouvelles de France. Deutsche Ausgabe. 1947-1948
1947

624 (11.10.1947)

Visual Library

SAMSTAG 11. OKTOBER 1947
3. Jahrgang Nr. 624
30 Pfg.

DEUTSCHE AUSGABE

Nouvelles de France

NACHRICHTENBLATT

DIRECTION RÉDACTION ADMINISTRATION
Marktstätte 4 KONSTANZ
ANZEIGEN: Agence Havas Kanzleistr. 3 KONSTANZ und Nebenbüros

Frankreichs wirtschaftliche und finanzielle Lage

Von Jacques GASCUEL

Ausländer, die sich für Frankreich interessieren, die dorthin gehen oder sich bemühen, erfahren was dort geschieht, wissen heutzutage oft nicht mehr, was sie denken sollen. Die Regierung verstärkte ihre Notrufe, deren nach zu schließen, sich das Land am Vorabend des Bankrotts, des Elends und der Hungersnot zu befinden schiene.

Indessen scheint aber der Durchschnittsfranzose keineswegs darüber beunruhigt zu sein. Alle diejenigen, die ihn diesen Sommer an der See, auf den Bergen oder auf dem Land beobachten konnten, mußten feststellen, daß er körperlich nicht besonders beklagenswert erschien und geistig der Zukunft vertrauensvoll entgegensah. Wer hat in dem Fall recht, die Regierung oder der Durchschnittsfranzose und woher stammt diese Meinungsverschiedenheit?

Fast überall in unserem Land kann man für 100 bis 150 Franken — das sind ungefähr ein Dollar —, ein ausgezeichnetes Essen bekommen, und eine halbe Flasche Wein dazu für einige zehn Franken. Die allgemein gebräuchlichen Textilien erschienen wieder in den Geschäften, zusammen mit den Eisen-, Glas- und Porzellanwaren. Obwohl seit dem offiziellen Wiederaufbau noch kaum begonnen worden ist, konnten die kleinen Hausbesitzer, deren Häuser nicht zerstört, sondern nur teilweise beschädigt waren, diese notdürftig reparieren und sich wieder darin einrichten. Schließlich ist es offenbar, daß die Geschäfte trotz der üblichen Klagen nach wie vor blühen. Um sich davon zu überzeugen genügt es die zahlreichen kleinen, mittleren oder großen Wagen, die diesen Sommer unsere Straßen belebten, oder den Zustrom von Touristen auf Bahnhöfen, in Badeorten und Thermalbädern, anzuführen. Zweifellos war dieser Zustrom nie größer, der durch einen besonders schönen Sommer noch begünstigt war.

Uebrigens zeigen die Wirtschaftsstatistiken deutlich, daß seit der Befreiung ein erheblicher Aufschwung stattgefunden hat. Die nationale Energieerzeugung (Kohle, elektrischer Strom und Erdölerzeugnisse) übertrifft die Vorkriegszahlen um mehr als 10%. Die Schwerindustrie ist bei 85% des Niveaus von 1938, die Textilien bei ca. 100% und die Bauindustrie sogar darüber. Mehr als 10 000 Lokomotiven befinden sich in regel-

(FORTSETZUNG S. 3, SPALTE 1.)

Le président Truman: "Les U. S. A. désirent la paix et la prospérité du monde"

WASHINGTON. — Le président Truman a examiné l'ensemble de la situation aux Etats-Unis au cours d'une conférence de presse.

« Tout ce que les Etats-Unis désirent, c'est une paix durable et la prospérité du monde, a déclaré le président Truman. Le gouvernement américain ne cherche nullement à s'emparer du contrôle économique des autres nations ».

* * *

TRUMAN ÜBER DAS KOMMUNISTISCHE INFORMATIONSBÜRO

Zur Errichtung des kommunistischen Informationsbüros in Belgrad und zu den kommunistischen Anschuldigungen, die USA seien Anklager des Imperialismus, erklärte Präsident Truman am Donnerstag in Washington, die USA wollten nur dauernden Frieden und Wohlstand für alle. Die USA hätten niemals territoriale Ansprüche gestellt oder wirtschaftliche Kontrolle über irgend ein Land gewünscht.

Truman führte aus, er unterstütze uneingeschränkt die Erklärung Lovetts, in der gesagt wurde, das neue internationale kommunistische Büro diene dazu, den europäischen Wiederaufbau zu sabotieren. Truman unterstrich, daß die Absichten der neuen kommunistischen Organisation die amerikanische Hilfe für Westeuropa dringend notwendig machten. Man könne diese Hilfsmaßnahme jedoch nicht dringlicher behandeln, als sie schon behandelt würde.

In den gewöhnlichen Angriffen von kommunistischer Seite sagte Truman, sie seien nichts anderes als „Propaganda".

M. RAMADIER EXPOSE AUX FRANÇAIS

les premières mesures arrêtées par le comité d'assainissement financie

PARIS. — Le président Ramadier a fait connaître hier soir au pays l'ensemble des mesures économiques et financières arrêtées par le comité d'assainissement financier.

« Nous étions très riches avant 1914, a déclaré le président du Conseil, riches entre les deux guerres. Nous sommes pauvres aujourd'hui. Nous le savons, certes, mais ne le croyons pas et avons tendance à nous conduire comme s'il y avait en France des réserves insoupçonnées qu'une magie de dernière ou de gauche pourrait soudainement relever.

La vérité est que notre production atteint à peine le niveau d'avant guerre. La pénurie apparaît de plus en plus et occasionne le désordre des prix et la course des salaires. Pour lutter contre ce désordre, nous nous servons des armes du dirigisme. Mais ces réglementations s'apparient qu'en rendent à un effet du mal plutôt qu'un mal bienfaisant ».

IL FAUT ACCROITRE NOS RESSOURCES

« Il faut en premier lieu accroître nos ressources. Certes, on a méconnu l'effort déjà accompli en ce sens ».

Après avoir dressé le bilan des besoins de la France, M. Ramadier expose les différents points de la réforme fiscale que le gouvernement entend suivre pour équilibrer les recettes et dépenses. Il annonce en outre que les budgets ordinaire et extraordinaire seront fondus en un seul budget.

Enfin, les grands travaux qui ne sont pas d'une utilité immédiate seront momentanément interrompus.

MINISTERPRÄSIDENT RAMADIER ZUR WIRTSCHAFTS- UND FINANZLAGE FRANKREICHS

PARIS, 10. Okt. — Ministerpräsident Ramadier sprach gestern zum französischen Volk über den Rundfunk zur Wirtschafts- und Finanzlage. „Frankreich muß mit Ausdauer den Weg seiner Gesundung gehen. Es liegt an der Nation, ob sie das Ziel dieses Weges früher oder später erreicht. Unsere Produktion hat heute kaum das Vorkriegsniveau erreicht; noch überall zeigen sich Mangelerscheinungen. Wir besitzen keine Vorräte, keine Reserven, um diese Mängel ausgleichen zu können; die Folge ist, daß das Preis- und Lohngefüge dadurch in Mitleidenschaft gezogen wird."

„Um diesen Schwierigkeiten Herr zu werden, muß sich die Regierung eines Systems der gelenkten Wirtschaft bedienen. Aber sie muß noch mehr tun: denn das Uebel liegt in der großen Diskrepanz zwischen Vorräten und Bedürfnissen. Die Dollarknappheit zwingt uns zudem unsere Einfuhren herabzusetzen. Was wird der Erfolg sein? Ein Frankreich, das in einer erzwungenen Autarkie lebt, muß seinen Lebensstandard herabsetzen und folglich den aller seiner Arbeiter."

Ministerpräsident Ramadier kam daraufhin auf die Bedürfnisse des Staates zu sprechen. „Die Staatsausgaben lasten schwer auf unserer Wirtschaft. Sie haben in diesem Jahr 300 Milliarden Franken erreicht. Die Regierung bemüht sich, diese Lasten auszugleichen. Es besteht die Möglichkeit, die Staatseinnahmen erheblich durch eine Steuerreform zu erhöhen. Die Regierung erwägt solche Maßnahmen die sich auch auf Einnahmen aus der Landwirtschaft erstrecken werden. Sie sind solcher Art, daß teilweise sogar mit einer Herabsetzung der direkten Steuern gerechnet werden kann. Eine fühlbare Lockerung der Kontrolle über Steuererklärungen und Steuerauflagen soll durchgeführt werden."

„Alle Maßnahmen die getroffen werden, werden vorher dem Parlament vorgelegt werden. Jedoch kann die Regierung nicht warten, bis diesbezügliche Beschlüsse getroffen werden. Sie muß handeln. Deshalb hat sie eine Reihe von Entscheidungen getroffen, die morgen im „Journal Officiel" veröffentlicht werden. Ein Erlaß untersagt den vorläufigen Abschluß von neuen Aufträgen in bezug auf Arbeiten, die von dem außerordentlichen Budget finanziert werden. Dieser Erlaß bezieht sich auf zivile wie auch auf militärische Arbeiten und daher auch auf das Rüstungsprogramm. Sobald das

(FORTSETZUNG S. 3, SPALTE 2.)

L'avion de M. G. Bidault s'est posé à Orly

ORLY. — Venant de New-York, M. Georges Bidault, ministre des Affaires étrangères, est arrivé à l'aérodrome d'Orly à 10 h. 30, par le courrier régulier d' « Air-France ».

M. Georges Bidault qui, à Lake Success vient de présider la délégation française à l'assemblée générale des Nations unies, était accompagné dans son voyage de Mme Bidault et de M. Falaise, directeur de son cabinet.

■ Aus Washington kommend ist Außenminister Bidault in Paris eingetroffen.

Die Lage in Frankreich

Verbesserung der Finanzlage

In seiner Rundfunkansprache hat M. Paul Ramadier unter anderem erklärt:

„Die Stabilisierung der Wirtschaft wird nur durch eine Vergrößerung der Anstrengungen erreicht werden können, aber selbst hierdurch wird die französische Wirtschaft nicht sich selbst genügen können. Ein autarkisches Frankreich müßte seinen Lebensaufwand auf die Hälfte herabsetzen. Daher muß es mit allen Ländern zusammenarbeiten, besonders aber mit Amerika, welches Weizen, Fettstoffe, Baumwolle und Kohle liefert."

Der Ministerpräsident zählte eine Reihe von sofort durchzuführenden Maßnahmen auf, die im „Journal Officiel" veröffentlicht sind.

Keine neuen zivilen und militärischen Ausgaben; der Flugzeugträger, dessen Kiel gelegt werden sollte, wird nicht gebaut werden; keine neuen Immobilienankäufe für die örtlichen Kollektive bis zum Ende des Jahres; die Einberufung des Jahrganges 1947 in zwei Gruppen; keine Bankkredite für jährliche Aktien und Investierungen; die von der SNCF. in den Bahnhöfen ausgeführten Arbeiten werden unterbrochen werden; die Elektrizitätsgesellschaft von Frankreich wird ihre Talsperrenbauten auf möglichst lange Zeitspannen verteilen müssen.

Die endgültigen Maßnahmen, die der Zustimmung des Parlaments bedürfen, beziehen sich auf folgende Punkte: Zusammenlegung des ordentlichen und außerordentlichen Staatshaushalts; Vergrößerung der Staats-

(FORTSETZUNG S. 4, SPALTE 1.)

A la commission politique de l'O.N.U.

L'U.R.S.S. ne fera pas partie du comité de vigilance balkanique

LAKE SUCCESS. — On sait que la commission politique des Nations unies a adopté, par 34 voix contre 6, la proposition américaine portant création d'un « comité de vigilance » pour les Balkans. Ce comité qui siégera à Salonique aura la faculté de voyager à travers la Grèce, la Yougoslavie, la Bulgarie et l'Albanie. Ses travaux débuteront 30 jours après que l'Assemblée générale aura approuvé sa constitution au besoin au cours d'une session extraordinaire. Aujourd'hui, M. Vichinski a déclaré à la commission politique que l'U.R.S.S. ne ferait pas partie du nouveau comité.

BALKAN-BEWACHUNGS-KOMITEE OHNE SOWJETUNION

Nachdem der politische Ausschuß der UNO mit 34 gegen 6 Stimmen den amerikanischen Vorschlag zur Schaffung eines Balkan-Bewachungskomitees angenommen hat wurde bestimmt, daß dieses Komitee seinen Sitz in Saloniki hat. Die Mitglieder des Komitees können ungehindert in Griechenland, Jugoslawien, Bulgarien und Albanien reisen. Wenn die Vollversammlung die Schaffung des Komitees gebilligt hat, soll die Arbeit 30 Tage danach aufgenommen werden. Wyschinski erklärte vor der politischen Kommission daß die Sowjetunion sich an dem neuen Komitee nicht beteilige.

Die Sitzung der politischen Kommission, auf der der amerikanische Vorschlag angenommen wurde, war sehr lebhaft und zeitweilig sogar stürmisch. Die Vertreter der slawischen Staaten protestierten laut BBC gegen alle Punkte des Vorschlages, und der Lärm wurde unbeschreiblich, als der belgische Delegierte Spaak feststellte, daß jeder der mit der Sowjetunion nicht der gleichen Meinung ist, sich systematisch als Faschist und Kriegstreiber diffamiert sehe.

LE PROBLEME PALESTINIEN

"La déclaration Balfour, geste malheureux" s'écrie le délégué syrien

LAKE-SUCCESS. — Au cours de la réunion de la commission de l'O.N.U. pour la Palestine, le délégué de la Syrie a critiqué la déclaration Balfour sur la création d'un foyer national juif en Palestine, et a ajouté qu'elle resterait dans l'histoire de la Grande-Bretagne un « geste très malheureux ». Répondant à l'argument selon lequel aucun lien n'existe entre la Palestine et les pays arabes, le délégué a déclaré que la Palestine n'avait jamais perdu sa qualité de pays arabe, même lorsqu'elle dépendait de la Turquie.

« Les Arabes, a-t-il dit, sont prêts à examiner une solution qui ne compromettrait ni les intérêts nationaux ni les droits de leurs frères en Palestine. »

* * *

Auf der Versammlung der UNO-Palästinakommission kritisierte der syrische Delegierte die Balfour-Erklärung über die Schaffung einer nationalen Heimstätte der Juden in Palästina. Er erklärte, daß diese Erklärung in der Geschichte Großbritanniens eine „sehr unglückliche Geste" bleibe. Zu dem Argument, demzufolge zwischen Palästina und den arabischen Ländern kein Band bestehe, erklärte der Delegierte, Palästina habe niemals aufgehört, ein arabisches Land zu sein, auch dann nicht, als es zu der Türkei gehörte. Die Araber seien bereit, eine Lösung zu prüfen, welche weder die nationalen Interessen noch die Rechte ihrer palästinensischen Brüder beeinträchtigen.

Der Vertreter Schwedens unterstrich mit Hinweis auf den Mehrheits-Teilungsplan für Palästina, daß die Zusammenarbeit der fünf Großmächte durchaus notwendig sei, um die Durchführung der Beschlüsse zu ermöglichen, die von der UNO-Vollversammlung gefällt werden.

Die „Nouvelles de France"

beginnen am **Dienstag, den 14. Oktober** mit einer Artikelreihe in französischer Sprache

4000 m unter dem Meeresspiegel

von Professor Auguste Piccard

In einer Taucherglocke werden sich Professor Piccard und seine Mitarbeiter 4000 m tief in das Wasser hinablassen, um die Wunderwelt der Tiefsee zu erforschen.

— —

Wenn wir bedenken, daß der Weltrekord im Tauchen von dem Amerikaner Beebe von der New York Zoological Société noch heute mit 906 m gehalten wird, wird die Bedeutung des Unternehmens von Prof. Piccard erst ganz ersichtlich.

Wenn der „Bathyscaphe", die große Taucherglocke, ein Obergewicht erhält, — und mag es noch so gering sein — so wird in dieser großen Tiefe und bei dem ungeheuren vorherrschenden Druck keine Möglichkeit bestehen, die Glocke zu entlasten: Der Forscher und seine Mitarbeiter sind dann verdammt, auf ewig auf dem Meeresgrund zu bleiben.

Es sind die Vorbereitungen zu dieser Expedition, die die Abenteuer von Jules Verne in den Schatten stellen wird über die

Professor Piccard am 14. Oktober in den „Nouvelles de France" seinen Bericht beginnt

Theaterbrief aus Nordrhein-Westfalen

NORDRHEIN-WESTFALEN ist das Land, in dem sich Großstädte, Menschen und Maschinen auf engem Raum zusammendrängen. Hier spürt man den Atem der heutigen Zeit, fiebrig und spannungsgeladen. Hier zeigt sich aber auch eine starke Konzentration geistigen Lebens und 74 Theaterbühnen in diesem Lande sind das beste Kennzeichen hierfür. Es liegt in der Natur einer solchen landschaftlich bedingten Anhäufung vieler Werte, daß sich hier auch die Linienführung zeigt und das dem deutschen Theater der Gegenwart Eigene kristallisiert.

Das Theater im Westen beschritt durch die Verpflichtung namhafter Intendanten, Regisseure und Schauspieler einen neuen Weg. Die Arbeit Gründgens', Maischs, Strauss' und Schallas, die zum Teil erst in den letzten Monaten nach Westdeutschland gehol wurden, beginnt schon in der laufenden Spielzeit ihre Früchte zu tragen. Die Konzentration zahlreicher Bühnen zwingt zur Zusammenarbeit. Wenngleich diese bei den einzelnen Theatern nicht immer und vor allem aber nicht rechtzeitig genug Anklang fand und die Spielpläne viele Ueberschneidungen aufzeigen, so wurde doch durch den Inszenierungsaustausch der drei führenden Bühnen Düsseldorf, Köln und Essen ein Fortschritt erzielt. Das Essener Theater regte den Gedanken einer gewissen Planung im Zusammenhang mit den Goethefeiern des kommenden Jahres an und schlug eine Verteilung der Goethe'schen Dramen auf die größeren Bühnen vor.

Der neue Spielplan sieht im Westen das moderne Theater besonders, die dramatischen Werke des Auslandes, im Vordergrunde. Den stärksten Anteil hat, soweit die Pläne bis jetzt bekannt sind, die amerikanische Dramatik mit 28 Werken, hinter denen die französische und englische mit je 19 und die russische Dramatik mit 5 Stücken folgen. Richtungweisend für die Spielpläne der westdeutschen Theater dürften die Gedanken sein, die Gustav Gründgens folgendermaßen skizzierte: „Bei der Planung sind Idee und Realität in Einklang zu bringen. Es muß erst einmal eine Atmosphäre geschaffen und die notwendige Ruhe gewonnen werden. In einem Jahr können gewiß Dinge versucht werden, die heute noch nicht möglich sind".

Düsseldorf, das vier Theater und auch vier Ensembles zur Verfügung hat, begann die Spielzeit im Schauspiel mit „König Oedipus" von Sophokles. Gustaf Gründgens als König und Elisabeth Flickenschildt als Jokaste gaben der menschlichen Tragödie den weitgespannten Rahmen und brachten damit das griechische Drama mit seiner ganzen Eindringlichkeit und Klarheit wieder [illegible]. Eine Reihe weiterer Premieren in der Eröffnungswoche, unter ihnen Grabbes „Scherz, Satire ..." und in der Oper „Figaros Hochzeit" in der Regie Gründgens', sollten bekunden, daß in Düsseldorf eine neue Theaterzeit angebrochen ist. Auch die kommenden Monate bringen eine Fülle bedeutender Werke, unter denen Sartre's „Fliegen", die „Möve" von Tschechow, „Madame Lupus" von Heinrich Mann, „Macbeth" und „Weh dem der lügt" (Grillparzer) besonders hervorragen. Die Oper zeigt „Don Carlos".

(FORTSETZUNG S. 3, SPALTE 2.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Frankreichs Presse schreibt:

AUSSENPOLITIK

Der Zufall will es, daß sowohl Sozialisten wie Kommunisten heute früh ihr Augenmerk auf außenpolitische Fragen richten. So schreibt Léon Blum in „LE POPULAIRE" über die französische Außenpolitik:

„Vor zwei Jahren versteifte sich die französische Außenpolitik in dem hartnäckigen Verlangen, Rhein- und Ruhrland müßten der deutschen Oberhoheit entzogen werden, nicht etwa um Frankreich einverleibt zu werden, sondern um selbständige Staatsgebilde zu formen, die unter dem Einfluß der Nachbarländer Holland, Belgien und Frankreich stehen würden. Ich bin der feinsten Überzeugung, daß, wenn Frankreich nicht in den ersten Zeiten nach dem Siege so eigensinnig an diesem Hirngespinst der territorialen Abtrennungen festgehalten hätte, es möglich, ja sogar leicht gewesen wäre, die Einwilligung der großen Alliierten über die Internationalisierung des Ruhrgebiets, über Reparationsleistungen in Kohle und Fertigware wie auch über die Organisation des Reiches zu erzielen. Aber wir haben das Mögliche verkannt oder verachtet, um uns in dem Unmöglichen festzubeißen, und was damals vielleicht mühelos erreichbar gewesen wäre, ist heute schwierig und ungewiß."

Georges Cogniot erörtert in „HUMANITE" die amerikanische Außenpolitik:

„Die Absichten der amerikanischen Monopole, die hinter dem Marshallplan stehen, sind nur allzu deutlich. Es geht um nichts mehr und nichts weniger, als den unverteilbaren Vorrang der westdeutschen Industrie vor der französischen. Es geht darum, den Vereinigten Staaten die Einsicht in das französische Erneuerungsprogramm zu verschaffen, Frankreich jede Abwehrmaßnahme gegen das amerikanische Dumping unmöglich zu machen, so zu erreichen, daß unwürdige Regierungsvertreter die Freiheit unserer nationalen Wirtschaft zu Grabe tragen und die Befriedigung der Lebensbedürfnisse Frankreichs von der Wohlgesinntheit der amerikanischen Industrie und Landwirtschaft abhängig werden lassen. Frankreich soll auf diese Weise zum amerikanischen Protektorat werden, aber Frankreich wird sich niemals damit einverstanden erklären."

Auch Emile Buré wendet sich einem außenpolitischen Problem zu, indem er in „ORDRE DE PARIS" die Geschichte der französischen Beziehungen zum Saarland aufrollt:

„Als Barthou und Boncour am Quai d'Orsay walteten, ersuchten sie Pius XI., das Saarland der Gerichtsbarkeit der Bischöfe von Trier und Speyer zu entziehen. Ihr Antrag wurde selbstverständlich abgelehnt, denn der Papst, der ein Konkordat mit Hitler abgeschlossen hatte, befürchtete, letzterer könnte es brechen und begrüßte den Amtsantritt Lavals mit einem Seufzer der Erleichterung; denn der neue französische Außenminister ließ dem Vatikan freie Hand. Ich hoffe, daß Georges Bidault, dem Antrag Barthou's und Boncour's bei dem Vatikan erneuern und daß er Genugtuung erhalten wird. Damit wäre auf seiten der Katholiken alles in Ordnung. Was die Kommunisten anbelangt, so bitte ich sie, bei Herrn Molotow darauf zu dringen, daß er so bald wie möglich seine Einwilligung zu den Garantien unserer Sicherheit und unserer Wohlfahrt gibt, wie er sie bereits zu unserer Freude für die Sicherheit und Wohlfahrt Polens gegeben hat."

DIE REDE HERRN RAMADIERS

Ramadiers gestrige Rundfunkrede ruft ziemlich entmutigte Kommentare hervor. Nur Louis Gabriel-Robinet mißt dem von dem Präsidenten am Vorabend der Wahlen bewiesenen Freimut seine Anerkennung. Ihm schreibt hinzu:

„Was hält sich von den Maßnahmen erwarten, die der Regierungschef vorschlägt? Es handelt sich wieder nur um ein vorläufiges Programm, welches die öffentliche Meinung enttäuschen wird. Immerhin wäre nichts dagegen zu sagen, wenn man wenigstens von der Wirkungskraft dieser Maßnahmen überzeugt sein dürfte, aber dazu wären zwei Voraussetzungen unerläßlich: eine wirkliche Autorität des vorschlagenden Staates und das Vertrauen des Landes, dem sie auferlegt werden sollen."

Jean Texier erinnert in „COMBAT" daran, daß man nicht an Wunder glauben darf, denn:

„Es gibt keine Zauberer auf der Linken, so wenig wie auf der Rechten. Wohlstand, Überfluß und sogar der Frieden, sie alle können nur durch lange und ununterbrochene, gemeinsame Anstrengungen erreicht werden."

Andern fehlt offene Kritik, obgleich sie einer andern Richtung angehören. So erklärt René Sieg in „LE PAYS":

„daß man uns, als drakonische Maßnahmen, lediglich Nichtigkeiten, als Hauptgerichte „hors-d'oeuvres" anbietet."

In „FRANC-TIREUR" schreibt H. P. Gratel ironisch:

„Und alles, alles wird wieder gut, dank der Verabschiedung des Budgets, dank der Steuern, und dank . . . der Unterbrechung der Wiederaufbauarbeiten und der Dekatifizierung des Landes. Auf diese Weise stellt der positive (wenn man so sagen darf) Inhalt der Rede unseres Regierungschefs nichts anderes vor als den vollständigen Verzicht auf alles, was unsern noch als sine-qua-non-Bedingung zur Wiedererhebung des Landes gilt."

Theaterbrief aus Nordrhein-Westfalen

(FORTSETZUNG VON SEITE 1)

„Die Banditen" von Offenbach und „Das Leben der heiligen Johanna" von Claudel Honegger.

Neben Düsseldorf verdient das Kölner Theater größte Aufmerksamkeit. „Ich habe dem modernen Theater den Vorzug gegeben, denn wir wollen die Auseinandersetzung und das bewußte Theater", sagte Intendant Herbert Maisch und zeigte damit die Linie auf, die sich durch den Kölner Spielplan zieht. Zwei Uraufführungen sind im Schauspiel besonders hervorzuheben: Eliots „Mord im Dom" und von Weiß „Robert und seine Brüder". Daneben stehen „Ball der Diebe" von Anouilh, „Der trojanische Krieg findet nicht statt" von Giraudoux, die „Elektra"-Trilogie von O'Neill, „Wirbelsturm" von Tschechow, Zuckmayrs „Hauptmann von Köpenick" und Tolstois „Macht der Finsternis". Die Kölner Oper kommt mit nicht weniger als drei Uraufführungen heraus, „Peer Gynt" von Egk, „Verkündigung" von Braunfels, „Die feindlichen Nachbarn" von Breuer, während als westdeutsche Erstaufführung Boris Blachers Kammeroper „Flut" vorgesehen ist. Auch die Operette hat zwei Uraufführungen angekündigt und zwar Schanzaras „Nachtigall" und „Bella Fiametta" von Doelle. Ein wesentlicher Punkt sind auch die Neuinszenierungen Herb. Maischs. Der „Don Carlos" erhielt unter seiner Regie noch mehr Theaterschnitt und wurde durch Textstreichungen mehr auf die dramatischen Höhepunkte gedrängt, die dann aber umso leuchtender und mit umso stärkerer Kraft strahlten. Die nächste Neuinszenierung Maischs ist „Carmen" und Köln wartet gespannt auf diese zweite Stilprobe seines Intendanten.

Von den übrigen westdeutschen Bühnen verdient vor allem Essen genannt zu werden, das mit der Erstaufführung von Werfels „Jacobowsky und der Oberst", der „Komödie einer Tragödie", herauskam. Vom Essener Spielplan sind erwähnenswert „Des Teufels General" von Zuckmayer, das allerdings noch nicht freigegeben ist, Wiläers „Wir sind noch einmal davongekommen" und das russische Stück „Fröhliche Sünder". Starke Beachtung finden im Wuppertal die deutschen Erstaufführungen der französischen Werke „Caligula" von Camus und die „Höllenmaschine" von Cocteau sowie „Der gewöhnliche Mensch" aus dem Russischen. O'Neills „Wildnis" in Gelsenkirchen, Osborns „Galgenfrist" in Bochum und Giraudoux' „Ondine" in Aachen runden das Bild des westdeutschen Theaterlebens.

K.

Aus dem Kulturleben

O PARIS. — Der bekannte belgische Dichter Maurice Maeterlinck ist nach siebenjährigem Aufenthalt in den Vereinigten Staaten nach Frankreich zurückgekehrt und hat sein Haus an der Nizzaer Riviera wieder bezogen. — Der jetzt 80-jährige Autor des „Lebens der Bienen" hat aus Amerika sieben neue Bühnenstücke mitgebracht, die er in Frankreich herausbringen will.

O MAINZ. — Der Dekan der katholisch-theologischen Fakultät der Mainzer Universität, Professor Dr. August Rosin, wurde vom Papst Pius XII. zum Päpstlichen Hausprälaten ernannt.

O STUTTGART. — Die Weise'sche Hofbuchhandlung in Stuttgart hat ihr Buchhandlung und Antiquariat neue Räume eingerichtet, die vor kurzem eröffnet worden sind. Das Antiquariat verfügt zur Zeit über zwei Werke von großem Seltenheitswert: Eine zweibändige Biblia Latina aus der Nürnberger Druckerei Koberger aus dem Jahre 1480 und eine Erstausgabe des Sachsenspiegels, die 1481 bei Sorg in Augsburg fertiggestellt wurde. (P)

NOS ECHOS...

COMME LE TEMPS PASSE...

LE 11 octobre 1696 naissait Maurice, comte de Saxe, dit le « maréchal de Saxe ». Il était fils d'Auguste II, électeur de Saxe et roi de Pologne. Il entra au service du roi Louis XV qu'il servit avec dévouement. Son génie militaire était extraordinaire et il fit faire de nombreux progrès à l'art de la guerre, tant par les améliorations d'équipement que par la tactique et l'entraînement qu'il imposa aux soldats. Raucoux lui déjà figure de bataille moderne. Vainqueur en 1745, à Fontenoy, des troupes anglaises et hollandaises, le maréchal de Saxe remporta encore les victoires de Raucoux, en 1746 et de Lawfeld, en 1747. Il mourut en 1750, laissant le renom d'un des plus grands capitaines de son siècle.

HEUREUSE EGYPTE !

LES jeunes étudiants égyptiens qui se sont rendus coupables du meurtre de l'ancien ministre Amine Osman pacha sont venus en jugement au Caire. L'air contrit et inquiet, peut-on penser. Pas du tout. Ils souriaient, leurs gardiens aussi, et les photographes ont fait de véritables clichés de famille.

L'affaire est grave pourtant et ils risquent leur tête. Sont-ils inconscients ? Non, mais ils sont confiants. Le tribunal semble du reste les encourager dans cette voie. Pour la quatrième fois, le procès a été renvoyé « afin de permettre aux accusés d'achever la préparation de leurs examens », a déclaré le président.

*

ITALIE, PAYS DES ANALPHABETES

L'ECOLE buissonnière est devenue en Italie une institution nationale. Les bulletins se sont faits trafiquants. Cette année, sur huit millions d'enfants en âge d'aller à l'école, trois millions six cent mille seulement fréquentent les établissements.

Cependant les partis palabrent et le gouvernement ne réagit pas. L'Italie a-t-elle oublié qu'elle était déjà avant la guerre le pays d'Europe où les analphabètes sont le plus nombreux ? 21 pour 100 contre 1 pour 100 en France, Angleterre, Hollande, Belgique ou Danemark.

Theater und Konzerte

SAMSTAG, 11. OKTOBER

BADEN-BADEN (Kleines Theater, 20 Uhr): Sturm im Wasserglas. — (Kurhaus, 20.30 Uhr): Das Ballett der Champs-Elysées.

FREIBURG: Kammerthor Marcel Couraud.

KARLSRUHE (Städtisches Konzerthaus 19 Uhr): Man kann nie wissen (Erstaufführung)

KONSTANZ (Stadttheater, 19.30 Uhr): Das Salzburger Große Weltthaater. — (Oberer Konzilssaal, 20.30 Uhr): Variété Triana.

MAINZ (Städtisches Theater, 19 Uhr): Herr Lamberthier (Erstaufführung).

TÜBINGEN (Städtisches Schauspielhaus, 19.30 Uhr): Max und Moritz. — (20 Uhr): Vila Mala (Erstaufführung).

SONNTAG, 12. OKTOBER

BADEN-BADEN (Kleines Theater, 20 Uhr): Spinnerin.

KARLSRUHE (Städtisches Konzerthaus, 14 Uhr): Balkanliebe — (19 Uhr): Der Feuervogel.

KONSTANZ (Stadttheater, 19.30 Uhr): Das Salzburger Große Weltthaater. — (Marionetten-Theater, 17 Uhr): Artisten (Erstaufführung).

MAINZ (Städtisches Theater, 15.30 Uhr): Herr Lamberthier.

OFFENBURG: Kammerthor Marcel Couraud.

TÜBINGEN (Uhlandsaal, 19.45 Uhr): Candida.

MARIONETTEN-THEATER KONSTANZ Erstaufführung Sonntag, 12. Oktober, 17 Uhr, „Artisten", ein fröhliches sinnliches Programm.

Wetterbericht für den 11. Oktober 1947

Vorwiegend regnerisch und kühl. Nordweststraße. Temperaturen sinkend.

Französische Radiostunde

Wiederholungskurs für Anfänger

Südwestfunk

Am 11. Oktober 1947, 18.45 Uhr

über Sender

Koblenz (261 m) Kaiserslautern (293 m) Freiburg (362 m) Baden-Baden (47.46 m) Sigmaringen (362 m)

F. — Bonsoir Mesdames, bonsoir Messieurs.

H. — Bonsoir Madame.

F. — Heute haben wir unsere 54. Lektion Französisch, **notre 54ème leçon de français.** Heute lernen wir etwas über das Adverb in Französisch. Das Adverb bildet man im Französischen durch Anhängung der Silbe „ment" an das Adjektiv. Endet das Adjektiv (Eigenschaftswort) mit einem Vokal, so wird an die männliche Form der Adjektives die Endung „ment" angehängt. Z. B. **joli** (hübsch) als Adverb: **joliment** ; oder **fidèle, fidèlement.** Endet das Adjektiv in der männl. Form mit einem Konsonanten, so wird die Silbe „ment" an die weibl. Form des Adjektivs angehängt: Z. B. **heureux (m), heureuse (f.), heureusement** (glücklich); **attentif (m), attentive (f.), attentivement** (aufmerksam); **éternel (m), éternelle (f.), éternellement** (ewig).

Das Adjektiv **gentil** (nett) bildet eine Ausnahme. Es heißt: **gentil (m), gentille (f.), gentiment** (nett). Auch folgende Adjektive, die in der weibl. Form ein stummes „e" am Ende haben, z. B. **précis (m)** (genau, pünktlich) in ein Adjektiv verwandelt, kann das „e" ein accent aigu erhalten; es heißt dann: **précisément.** Schreiben Sie noch folgende Beispiele auf: **commun (m), commune (f.), communément** (gemein); **profond (m), profonde (f.), profondément** (tief); **énorme (m), énorme (f) énormément** (ungeheuer); **conforme (m), conforme (f), conformément** (entsprechend); **commode (m), commode (f), commodément** (bequem) etc. etc. Adjektive, die auf **ant** oder **ent** endet, bekommen die Endung als Adverb: **amant. Z. B.: savant (m), savante (f), savamment** (lehrhaft); **patient (m), patiente (f), patiemment** (geduldig); **impatient (m), impatiente (f), impatiemment** (ungeduldig); **prudent (m), prudente (f), prudemment** (vorsichtig); **constant (m), constante (f), constamment** (andauernd). Zum nächstenmal diktiere ich Ihnen einige Sätze unter Anwendung einiger Adverben: Das kleine Mädchen erwartet geduldig die Rückkehr der Mutter. Er sieht dauernd durch das Fenster. Entsprechend Ihrer Bitte, senden wir Ihnen die Zeitung zurück. Wir haben ungeheuer viel Arbeit. Wir hören aufmerksam der französischen Lektion zu.

A la prochaine fois. Bonsoir Mesdames, bonsoir Messieurs.

H. — Bonsoir Madame.

Das Wichtigste im Radio

SUDWESTFUNK

(47.46 m, 205 m, 291 m, 362 m)

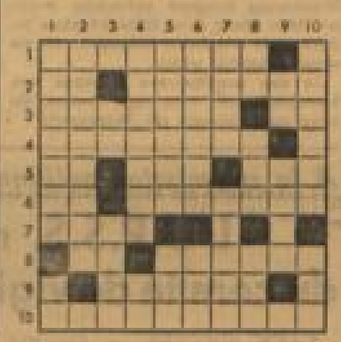
Alle Tage: 6, 7, 8, 8.30 (frans.) 12, 13, 23, 23.45 Uhr: Nachrichten

SAMSTAG, 11. OKTOBER

13.30 Frankreich spricht zum deutschen Volk
14.00 Wir jungen Menschen
14.30 Musik, Musik, Musik ! Frohe Melodien zum Samstag-Nachmittag
15.30 (Kaiserslautern): Unser Samstag-Nachmittag
16.15 Aus den Nürnberger Prozeßakten: **Die Gestohlenen**
16.30 (Freiburg): Bunte Unterhaltung
17.15 **„Die Pundgrube"**
18.15 Sportvorschau
18.30 Kreuz u. quer durch Deutschland, Nachrichten aus allen Zonen
18.45 Französisch im SWF (Wiederholungskurs für Anfänger)
19.15 Aktuelles Thema
19.40 Die Tribüne der Zeit
20.00 Le Magazine de France
20.15 Wir spielen aus „Herzkönig" Ein Querschnitt durch den gleichsinnigen Tonfilm mit Lisa Lesco, Sonja Ziemann, Hans Nielsen, Arthurt Wäscher, Wilhelm Bendow; Funkbearbeitung u. Ltg.: Hans-Wolfgang Berge
21.15 **Was man am Kabarett sang und sagt** mit Albert Pasch, Brunhild Klaps und C. F. Hansen
21.45 Französisch spricht zum deutschen Volk
22.15 Der SWF bittet zum Tanz.

MOTS CROISES

PROBLEME No 544



Horizontalement. — 1. Se dit de quelqu'un qui n'a pas de tête. — 2. En Chaîne ; Point d'eau. — 3. Concert ; Possessif. — 4. Insupportables. — 5. Conjonction ; Epoque préhistorique ; Vieille allumette. — 6. Conjonction ; Bizarre. — 7. Unique dans les rues. — 8. Participe ; Malheur. — 9. Sans réaction. — 10. Domestiques.

Verticalement. — 1. Charités ; Grecques. — 2. Fruits. — 3. Conjonction ; Blanche elle fatigue les yeux. — 4. Invocations ; Adverbe. — 5. Dieu sur l'île ; Dit l'enfant ; Prêtres. — 6. Exagérer ; Canton. — 7. Attache ; Malade. — 8. Préposition ; Donné d'une vitesse critique ; Saint. — 9. Préposition ; Pulsations. — 10. Bercail ; Appel.

SOLUTION DU PROBLEME No 543

Horizontalement : 1. Ignorance. — 2. Neurologie. — 3. Sel ; Tête. — 4. Oiseaux ; Eh. — 5. Aste ; Une. — 6. Non ; Ibsen. — 7. Crottées. — 8. Ire ; Nerac. — 9. SO ; Esse ; Ha. — 10. Ion ; Les.

Verticalement : 1. Insoumises. — 2. Ceal ; Bot. — 3. Nuisance. — 4. Or ; Es ; Es. — 5. Rotations. — 6. Abonetics. — 7. Noix ; Etre. — 8. Cgt ; Unda. — 9. Eisen ; Echo. — 10. Rées ; As.

Das Neueste

Frankreich

Der Minister für Post und Telegraph gibt bekannt, daß die Emissionen der seitlichen für Jahr 1947 vorgesehenen Sonderbriefmarken folgendermaßen festgesetzt wurden ist:

1. Marken ohne Sonderaufschlag:

Eine Vignette mit der Aufschrift „de la Résistance" in leichter Gravierung (wird im November erscheinen).

2. Marken mit Sonderaufschlag:

Eine Wohltätigkeitsmarke zum Besten der Gesellschaft für sanitäre und moralische Prophylaxe. Diese Marke wird eine Neuausgabe der Marke von Alfred Fournier sein (unser Klischee), die am 4. Februar 1946 erschien. Der Wert wird derselbe sein (2 Fr. + 3 Fr.). Nur die Farbe wird geändert werden.

Zwei Aufschriften „Poste aérienne" mit Abbildungen berühmter Flieger.

Eine Abbildung von Braille, dem Erfinder der Blindenschrift.

Außer diesen Spezialmarken wird vor Ende des Jahres eine mit der Abbildung der Abtei von Conques herausgegeben werden, welche an die Stelle der „Rocamadour" der Tourisitenserie im Werte von 15 Fr. treten wird.

Baden

In unserer Briefmarkenspalte vom 16. Mai haben wir einen Aufsatz der Emission neuer Marken in der französischen Besatzungszone gewidmet. Hier sind die neuen Werte, welche seit Juli zum Verkauf gelangen:

45 Pfg., violett (junges Mädchen und Boot),
75 Pfg., blau (Hans Baldung Grien),
84 Pfg., grün (eine Schwarzwaldlandschaft),
1 Mk., braun (Freiburger Münster).

Die übrigen Werte — 12 und 24 Pfg. — sind schon in diesen Spalten abgebildet worden.

Hans Baldung Grien war ein bekannter Maler, der 1400 in Weyersteis geboren wurde und 1545 in Straßburg gestorben ist.

Württemberg

Es sind sechs Marken z. Zt. für den allgemeinen Gebrauch im Umlauf:

12 Pfg., grün (Schiller),
24 Pfg., rot (Schloßkapelle von Bebenhausen),
45 Pfg., violett (Hölderlin),
75 Pfg., blau (Turm und Platz Wangen),
84 Pfg., grün (Bergstraße mit Schloß),
1 Mk., braun (Kirchenfassade).

Die Zeichnung stammt von K. Jonyer, der Offsetdruck von einer Druckerei in Offenburg (Baden).

Hölderlin war ein großer Dichter; geboren 1770 in Lauffen, gestorben 1843 in Tübingen.

U.N.O.

Die Organisation der Vereinten Nationen wird in nächster Zeit ihre eigenen Marken besitzen. Während der ehemaligen Völkerbund sich der Schweizer Marken bediente, welche er mit einem Sonderaufschlag versah, wird die UNO ihre eigenen Emissionen herausbringen und wird nicht die Marken der Vereinigten Staaten benutzen. Wahrscheinlich wird die UNESCO, deren Sitz in Paris ist, diesem Beispiel folgen.

Ungarn

Die Hauptverwaltung der ungarischen Post hat den am 20. September stattgefundenen Friedensschluß durch Herausgabe einer Gedächtnismarke gefeiert.

Gedruckt in leichter Gravierung mit roten Gewehr auf weißem, mit Wasserzeichen versehenem Papier werden diese Marken von der Staatsdruckerei hergestellt. Die Zähnung ist 12½×11½. Die neue Marke ist das Werk von Kocsczegi Gyorgy.

Bulgarien

Unter den osteuropäischen Staaten gibt es einen, in dem die philatelistische Spekulation amtlich von der Oberpostverwaltung organisiert zu sein scheint, das ist Bulgarien.

Die erste Serie, die 1947 das Tageslicht erblickte, ist betitelt: „Antifaschistische Kämpfer" und enthält drei Werte:

10 Levas zeigt Gruppe Partisanen,
20 Levas zeigt Arbeiter und eine Arbeiterin, beide bewaffnet,
70 Levas (Ruf zu den Waffen).

600 000 Exemplare der ersten beiden ersten Werte sind herausgebracht worden, während es nur 40 000 Exemplare des dritten Wertes gibt. Auf diese Weise bestehen nur 40 000 vollständige Serien.

Wenn doch wenigstens diese 40 000 Serien zum Verkauf gelangt wären! Die bulgarischen Sammler beklagen sich jedoch darüber, daß nur 1639 Serien an den Postschaltern verkauft worden seien. Wo blieb der Rest? Es wurden 363 Serien nach Bern geschickt, 2000 Serien wurden beim Finanzministerium und 1000 Serien beim Bunde bulgarischer philatelistischer Gesellschaften hinterlegt, 1000 Serien erhielt das Genossenschaftswerk „a Pochteuska Marka" und schließlich 33 000 Serien (den Löwenanteil) der Bund der antifaschistischen Kämpfer.

Die 2. Serie wurde dem Roten Kreuz gewidmet. Sie bestand aus acht Werten:

2 Levs, braun und rot (zwei Waisen),
4 Levs, schwarz und rot (ein Verwundeter),
6 Levs, grün und rot (wie eine 2-Levs-Marke),
20 Levs, blau und rot (wie eine 4-Levs-Marke),
30 Levs, grün und rot (Krankenschwester und Verwundeter),
35 Levs, olivengrün und rot (Sanitätszug),
50 Levs, braun und rot (wie die 30-Levs-Marke),
100 Levs, blau und rot (wie die 35-Levs-Marke).

Die dritte Serie „Arbeit und Kultur" besteht aus vier Werten:

4 Levs, olivengrün (Fabrik),
8 Levs, braun (Bergarbeiter),
20 Levs, blau (Hammer und Ambeß),
40 Levs, schwarz-olivengrün (Zugmaschine).

Dieser Serie fehlt jeder künstlerische Charakter und sieht sie durchaus ungepflegt aus. Die Serie wurde in der Staatsdruckerei in Sofia lithographiert.

Das 50-jährige Jubiläum von Esperanto hat den Anlaß zur Herstellung einer Marke mit Sonderaufschlag gegeben. Sie stellt Bulgarien in zinnrot und grünem Grunde dar. Ihr Wert ist 20 + 10 Levs.

Ganz unprogrammäßig hat die bulgarische Post eine Luftpostmarke gelegentlich der New Yorker Ausstellung herausgegeben, die einen Wert von 70 + 30 Levs hat. Sie ist braun lithographiert.

Schließlich sind 3 neue Gebrauchsmarken Ende August 1947 in Umlauf gesetzt worden:

1 Levs, grün (das Hauptpostamt in Sofia),
4 Levs, grün (das Große Theater in Sofia).

Sie werden in der Staatsdruckerei lithographiert.

FLEURVILLE.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Frankreichs wirtschaftliche und finanzielle Lage

(FORTSETZUNG VON SEITE 1)

mäßigem Dienst (statt der 13 608, 1938), und die Zahl der im Laufe des Julis geladenen Wagen (1 218 000) sieht nicht mehr weit hinter der vor 1938 (1 285 000) zurück.

Der Eindruck, den man gewinnt, daß der Durchschnittsfranzose gut lebt, entspricht also völlig ganz der Wirklichkeit.

Jedoch hatte die Regierung nicht ganz Unrecht, einen gewissen Pessimismus bei öffentlichen Erklärungen zum Ausdruck zu bringen.

Sie sah nämlich vor den Durchschnittsfranzosen bald die beiden dringlichsten Probleme voraus: das Problem der Brotversorgung und das Problem der Dollar. Die Gesamtversorgung des Landes steht hier also mit in Frage.

Die Lage ist eindeutig, soweit es sich um das Brot handelt: Frankreich verfügt nicht über genügend Weizen, weil es denselben nicht in ausreichendem Maße angebaut hat und weil die atmosphärischen Bedingungen verheerend waren. Im vorigen Jahr haben wir nur 3,9 Millionen Hektar angebaut, anstatt der 5,2 Millionen Hektar vor dem Krieg. Der Frost zerstörte 1½ Millionen ha bebautes Land. Trotz der Nachsaat im Frühjahr konnte nur auf einer Fläche von 3,3 Millionen ha geerntet werden — das ist die geringste Fläche seit 1815 (1815 betrug aber die Bevölkerung Frankreichs 27 Millionen, statt der heutigen 40 Millionen. Außerdem war der Ertrag katastrophal: ein Drittel weniger als der Durchschnitt, d. h. eine Tonne statt 1,5 Tonnen pro ha. Schließlich benötigte Frankreich ca. ⅓ mehr als die zur Verfügung stehende Menge, wenn die Bevölkerung ebensoviel Brot verbrauchen sollte, wie vor dem Krieg. Es wurden in Übersee alle verfügbaren Mengen gekauft. Aber trotzdem kann Frankreich nicht mehr als 200 g Brot am Tage verteilen: dazu noch das Brot, das weit davon entfernt ist, aus reinem Weizen hergestellt zu sein. Man fürchtet sogar, die Rationen im Laufe des Winters auf 150 g täglich herabsetzen zu müssen.

Während des Sommers wurde dem Brot weniger Aufmerksamkeit gewidmet als gewöhnlich. Fleisch, Obst, Gemüse waren auf dem Lande reichlich vorhanden. Aber die Regierung sah die Reaktion der Stadtbevölkerung bei der Rückkehr aus den Ferien voraus, sie wollte ihr zuvorkommen. Daher die Erklärungen, die wir kennen.

Es bleibt noch die „Dollarfrage". Auch auf diesem Gebiet konnte und kann sich die Bevölkerung noch keine richtige Vorstellung von der Lage machen.

Der Mangel an Dollarreserven, die bis zum ersten Januar völlig erschöpft sein werden (wenn uns bis dahin keine neue Anleihe gewährt wird), wird erst in einigen Monaten in Form von herabgesetzten Lieferungen an die Detailgeschäfte, wirklich spürbar werden. Es gibt augenblicklich eine Zeitspanne zwischen der Ankunft der Rohstoffe in den Häfen und ihrer Auslieferung als Fertigprodukte in den Läden. Das Land erlebt momentan eine Euphorie des Einkaufens, die vielleicht in kurzer Zeit durch einen gewissen Mangel abgelöst werden wird.

Aber die Regierung, die die Lage erkannte, hielt es für angebracht, die Franzosen zu warnen. Vielleicht hat sie ihre pessimistischen Schätzungen ein wenig übertrieben. Uebrigens machen die französischen Einfuhren aus der Dollarzone nicht ganz 30% der Gesamteinfuhren aus. Augenblicklich handelt es sich nur darum, diese um ein Drittel zu vermindern, was das Publikum hauptsächlich bei der Benzinzuteilung spüren wird. Sogar im Falle einer völligen Einstellung dieser Einfuhren käme es nicht zu einer Katastrophe. Benzin gäbe es immer noch, wenn auch nur das aus dem Mittelosten eingeführte Rohöl, das in Frankreich raffiniert werden muß.

Es scheint aber sicher, daß wir in irgend einer Form neue Kredite, sei es Dollars oder Naturalien erhalten werden. So hat der Durchschnittsfranzose nicht ganz unrecht, wenn er sich verhältnismäßig optimistisch zeigt.

J. G.

Nouvelles de France

DIREKTION — REDAKTION
ADMINISTRATION — DRUCKEREI
Marktstraße 4 — Konstanz a. B.
Fernsprecher: Konstanz 700
Abonnements in der französischen Zone bei allen Postanstalten
in der brit. u. amerik. Zone nur im Straßenhandel erhältlich
F. JULLIEN
Verlagsdirektor

Unangefordertes Manuskript werden nicht zurückgesandt.

AUSLAND

Frankreich

Ramadiers Rede

(FORTSETZUNG VON SEITE 1)

Budget für das Jahr 1948 aufgestellt und vom Parlament gutgeheißen ist, werden diese Beschränkungen wieder aufgehoben."

„Auf dem Gebiet der Nationalisierungen und der Privatindustrie werden die bisher ergriffenen Maßnahmen beibehalten. Investierungen und die Schaffung von anormal hohen Reserven dürfen nicht durch Bankkredite finanziert werden. Große Industrieunternehmungen müssen Arbeiten einstellen, die für sie nicht lebensnotwendig sind. So muß die Eisenbahn sofort die Arbeiten an der Wiederherstellung der Bahnhöfe einstellen. Die Regierung wird dafür sorgen, daß keine Bauten ausgeführt werden, die nicht unumgänglich notwendig sind, oder die nur dazu dienen, um Fluchtkapital anzulegen."

„Dies sind die ersten Schritte", erklärte Ministerpräsident Ramadier, „um das Gesundungsprogramm durchzuführen. So muß und wird die Inflation beendet werden und eine Stabilisierung des französischen Franken möglich sein, von dem die Gesundung der gesamten französischen Wirtschaft abhängt."

Frankreich erhält geraubtes Gold zurück

PARIS, 10. Okt. — Goldbestände im Werte von etwa 70 Millionen Dollar, die durch Deutschland Frankreich während der Kriegsjahre geraubt worden war, wird nach einer Mitteilung des französischen Außenministeriums der französischen Regierung zurückerstattet. Diese Goldzuteilung, die Frankreich von der interalliierten Reparationskommission in Brüssel zugesprochen wurde, soll dazu beitragen, die französischen Dollarkonten aufzufüllen.

Abstimmung in Tende und Brigue

NIZZA, 10. Okt. — In den beiden französischen Grenzstädten Tende und Brigue, die nach dem italienischen Friedensvertrag Frankreich nach einer Unterbrechung von 185 Jahren wieder zufielen, wird am kommenden Sonntag eine Abstimmung durchgeführt. Der Abstimmung werden drei Beobachter des internationalen Haager Gerichtshofes beiwohnen, die nach einem Ersuchen Frankreichs die Richtigkeit der Wahlen überprüfen sollen.

Groß-Britannien

Parlamentsmehrheit für Demontage in Deutschland gefordert

LONDON, 10. Okt. — Bevor mit dem Abbau deutscher Industriewerke begonnen würde, sollte sich das britische Parlament mit dem anglo-amerikanischen Demontageplan beschäftigen, forderte der Vorsitzende der britischen Liberalen im Unterhaus, Clement Davies.

Nach Berichten aus London soll der neuaufgestellte Demontageplan etwa 750 Industrieunternehmen in der britisch-amerikanischen Zone betreffen. 500 dieser zur Demontage vorgesehenen Unternehmen sollen sich in der britischen Zone befinden. Forderungen deutscher Politiker, die Demontage aufzuschieben, wurden von anglo-amerikanischen verantwortlichen Stellen bisher nicht beantwortet.

Ungarn

Das neue ungarische Regierungsprogramm

BUDAPEST, 10. Okt. — Das neue ungarische Regierungsprogramm wurde am Dienstag laut Reuter von Premierminister Lajos Dinnyes dem ungarischen Parlament vorgelegt. In außenpolitischer Hinsicht bezeichnete Dinnyes enge Beziehungen mit der Sowjetunion als notwendig für Ungarn, außerdem wünsche das Land freundschaftliche Beziehungen mit den Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich. Dinnyes hoffte, daß die wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen mit diesen Staaten sich besser gestalten werden.

Der Leiter der Opposition Steph. Barankovics von der katholischen demokratischen Volkspartei forderte in seiner Antwortrede die Regierung auf, sich bei außenpolitischen Angelegenheiten jeder theologischen Idee zu enthalten und sich nicht in die Angelegenheiten der Großmächte einzumischen. Barankovics beklagte die Tatsache, daß die Regierung trotz ihrer Versprechungen nicht die an den Wahlmißbräuchen Schuldigen bestraft habe. Das neue Regierungsprogramm führt laut AFP ein System sogenannter „doppelter Preise" ein, sowie die Nationalisierung der ungarischen Großbanken und der Bauxitindustrie und die Rationierung gewisser Lebensmittel. Ferner ist eine Steuererhöhung, sowie eine Verwaltungsreform vorgesehen. — Dinnyes gab laut MTI die baldige Fertigstellung eines 135 Kilometer langen Kanals der ungarischen Armee bekannt.

Jugoslawien

Jugoslawien streitet kommunistische Tätigkeit in Chile ab

BELGRAD, 10. Okt. — Die Anschuldigung der chilenischen Regierung gegen Jugoslawien, in Südamerika kommunistische Spionage und Sabotage-Organisation zu bilden, wurden von der jugoslawischen Regierung zurückgewiesen. Im Verlauf der chilenischen Anschuldigungen war der jugoslawische Geschäftsträger in Chile des Landes verwiesen worden.

Südafrikanische Union

Südafrikanische Anleihe an Großbritannien

PRETORIA, 10. Okt. — Großbritannien wird nach einem abgeschlossenen Finanzabkommen von der Südafrikanischen Union für etwa 10 000 Unzen und Feingold im Werte von etwa 90 Millionen Pfund Sterling eine Anleihe gewährt bekommen. Im Rahmen dieses Abkommens soll Großbritannien in den nächsten drei Jahren Lebensmittel und Genußmittel im Werte von jährlich 12 Millionen Pfund Sterling erhalten. Das Finanzabkommen bedarf noch der Ratifizierung durch das südafrikanische Parlament.

Vereinigte Staaten

Vorbereitungen für den japanischen Friedensvertrag

WASHINGTON, 10. Okt. — Der australische Außenminister Dr. Herbert Evatt erklärte nach einer Besprechung mit Präsident Truman auf einer Pressekonferenz, er habe den Präsidenten dringend aufgefordert, sich für die unmittelbare Einberufung einer Fernostkonferenz und den baldigen Abschluß des Friedens mit Japan einzusetzen. Evatt wies darauf hin, daß die britische Commonwealth-Konferenz in Canberra sich für eine möglichst baldige Lösung der pazifischen Probleme ausgesprochen habe. Er hob die Erfolge General Mac Arthurs bei der Verwaltung und besonders bei der totalen Entwaffnung Japans und Entwicklung eines demokratischen Programms hervor.

Amerikanisch-türkische Militärbesprechungen

WASHINGTON, 10. Okt. — Der türkische Generalstabschef General Salih Omurtak ist in New York angekommen und nach Washington weitergereist, um dort Besprechungen über die militärische Bereitschaft seines Landes und dessen Rolle in der Strategie des Mittleren Ostens abzuhalten. Bei den Diskussionen handelt es sich wahrscheinlich um Pläne für die Errichtung von Flugzeug- und Marinestützpunkten durch die vom Kongreß bewilligten Geldmittel und weiterhin um eine Verstärkung der türkischen Verteidigungsanlagen. Der türkische General wird nach den Besprechungen mit einem Stab militärische Einrichtungen und Industrieanlagen in den Vereinigten Staaten besichtigen.

DEUTSCHLAND

Französische Zone

Hauptwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz beschlossen

KOBLENZ, 10. Okt. — Der Ministerrat des Landes Rheinland-Pfalz hat beschlossen, die in der Verfassung vorgesehene Hauptwirtschaftskammer, die als das Zentralorgan der einheimischen Wirtschaft wirken soll, praktisch zu konstituieren. Gemäß Artikel 71 der Verfassung wird die Hauptwirtschaftskammer aus 20 Mitgliedern bestehen.

Die Hauptwirtschaftskammer hat nicht nur das Recht der Begutachtung von Gesetzesentwürfen wirtschafts- und sozialpolitischen Inhalts, sondern sie kann sogar dem Landtag entsprechende Gesetzesvorlagen unterbreiten. Es handelt sich also bei dieser Institution um einen wichtigen, einflußreichen Faktor des öffentlichen Lebens.

Bizone

Britische und amerikanische Kraftfahrzeuge für die Bizone

FRANKFURT, 10. Okt. — Je 10 000 Armeekraftfahrzeuge aus dem Besitz der britischen und amerikanischen Armee werden nach dem Abschluß von Verhandlungen der Zweizonenbehörden und der britisch-amerikanischen Militärregierung dem deutschen Verkehr zur Verfügung gestellt. Außerdem sollen aus Armeebeständen Reifen und Ersatzteile den Zweizonen-Behörden übergeben werden.

Britische Zone

Kultusminister Grimme fordert Reform des gesamten Schulwesens

HAMBURG, 10. Okt. — Die Schulreform dürfe sich nicht allein auf die höheren Schulen beschränken, sondern müsse auf das gesamte Schulwesen ausgedehnt werden, forderte der Kultusminister des Landes Niedersachsen, Dr. Grimme, in einer Rede vor dem Allgemeinen Deutschen Lehrerverband. Auf das Problem der Konfessionsschulen eingehend, betonte Dr. Grimme, im Interesse einer geistigen Einheit Deutschlands müsse die Konfessionsschule abgelehnt werden, da sie sich nicht gegen die Gemeinschaftsschulen, sondern gegen die andere Konfession richten würde.

Exodus-Flüchtlinge erhalten deutsche Rationen

HAMBURG, 10. Okt. — Die 4350 Exodus-Flüchtlinge der Lager Boppendorf und Am Stad bei Lübeck erhalten die deutschen Rationen von 1 550 Kalorien. Ihre bisherigen Rationen betrugen 2 900 Kalorien. Sie können allerdings, wie ein britischer Sprecher mitteilte, zusätzliche Lebensmittel von Wohltätigkeitsorganisationen empfangen.

Nachdem bekannt geworden war, daß die Juden deutsche Lebensmittelrationen erhalten sollen, beantragte einer der Flüchtlinge die Aufnahme in die britische Armee. Zwei Flüchtlinge, die in Frankreich Aufenthalt nehmen wollen, wurden außerhalb des Lagers untergebracht, drei andere wollen nach Amerika.

Amerikanische Zone

Loritz soll sich in München befinden

MÜNCHEN, 10. Okt. — Alfred Loritz, der bekanntlich vor einigen Tagen aus einem Krankenhaus, wo er sich unter polizeilicher Bewachung befand, floh, soll sich noch immer in München aufhalten. Sein ehemaliger Chauffeur erklärte, Loritz würde die gleichen Verstecke benutzen, in denen er sich aufhielt, als er von der Gestapo verfolgt wurde. Niemand könne glauben, sagte der Chauffeur weiter, daß die Polizei einen Mann finden werde, der das Attentat auf Hitler im Bürgerbräukeller durchgeführt habe und den nicht einmal die Nazis erwischten.

Warum Plivier aus der Ostzone floh

MÜNCHEN, 10. Okt. — Theodor Plivier, der Verfasser des Romans „Stalingrad", der sich gegenwärtig in der amerikanischen Zone aufhält, legte bei einer Zusammenkunft mit dem holländischen Schriftsteller Jef Last die Gründe dar, die ihn zum Verlassen der Sowjetzone veranlaßten. Der Schriftsteller, der lange Jahre in Rußland verbrachte, erklärte: „Schon 1936 hatte ich aus Rußland weggehen wollen, aber das konnte ich natürlich nicht sagen. So habe ich meinen Mund gehalten und eine Komödie gespielt, elf Jahre lang. Nur dadurch behielt ich meinen Kopf".

Auf die Frage von Jef Last, ob Plivier mit dem Kommunismus gebrochen habe, erwiderte er: „Ich habe mit der Sowjetunion gebrochen, in der kein Fünkchen Kommunismus mehr zu finden ist".

Amerikanische Militärregierung für zentralisierte Verwaltung

WASHINGTON, 10. Okt. — Die amerikanischen Vorschläge zu einer vollständig zentralisierten Verwaltung für die Bizone werden wahrscheinlich bei der in der amerikanischen Hauptstadt stattfindenden anglo-amerikanischen Konferenz zur Revision des Zonenzusammenschlusses eingebracht werden. Maßgebliche Kreise in Washington erklärten, daß die USA voraussichtlich die britische Behauptung, ihren Anteil der Besatzungskosten nicht mehr in Dollar bezahlen zu können, akzeptieren, aber darauf bestehen würden, in der Bizone erweiterte Machtbefugnisse zu erhalten, um eine Billigung dieses Schrittes seitens des Kongresses zu erleichtern. Zur Einräumung solcher erweiterter Machtbefugnisse wird die amerikanische Delegation voraussichtlich die Bildung einer zentralisierten Behörde vorgeschlagen, die dem während des Krieges errichteten alliierten Oberkommandos zur Verwaltung beider Zonen ähnlich ist.

Berlin

„Berliner Rundfunk bewußt politisch"

BERLIN, 10. Okt. — In der politischen Grundhaltung des Berliner Rundfunks hat sich nichts geändert. Er will auch weiterhin keinen farblos neutralen Sender verkörpern und sich nicht hinter einem vermeintlich „objektiven" Mäntelchen verstecken. Mit diesen Worten über die grundsätzliche Politik des Berliner Senders stellte sich der neue Intendant Heinz Schmidt als Nachfolger des jetzigen sächsischen Ministerpräsidenten Max Seydewitz der Berliner Presse vor. Nach Ansicht Schmidts soll der Sender sich zum Sprecher des ganzen deutschen Volkes erheben und über engstirnige Parteipolitik hinweg den Weg zu einer ehrlichen deutschen nationalen Politik weisen.

Kulturbund zur demokratischen Erneuerung im amerikanischen Sektor Berlins verboten

BERLIN, 10. Okt. — Der 1945 von der sowjetischen Militärverwaltung lizenzierte Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands wurde, wie von zuständiger amerikanischer Seite aus Berlin verlautet, im amerikanischen Sektor Berlins verboten. Als Begründung für diese Maßnahme wird angegeben, daß der Kulturbund bis her den Anschein erweckt hat, eine politische Organisation zu sein. Es kann jedoch ein Antrag auf Anerkennung gestellt werden, der bis zum 1. November 1947 eingereicht sein muß.

FDGB Berlin fordert Zusammenschluß aller deutschen Gewerkschaften

BERLIN, 10. Okt. — Der Vorstand des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes beschloß in seiner letzten Sitzung, auf den Zusammenschluß aller deutschen Gewerkschaften anläßlich der kommenden Interzonenkonferenz in Bad Pyrmont hinzuarbeiten.

In der einstimmig angenommenen Entschließung heißt es: Der Vorstand des FDGB Groß-Berlin erwartet von der kommenden Interzonenkonferenz in Pyrmont die Verwirklichung der Beschlüsse von Prag und Badenweiler. Der deutsche Gewerkschaftskongreß als Voraussetzung für die einheitliche deutsche Gewerkschaftsbewegung ist möglichst bis zum Frühjahr durchzuführen.

Kurzmeldungen aus aller Welt

■ PARIS. — Ein außerordentlich heftiger Sturm suchte die Riviera heim und verursachte Überschwemmungen, Brände sowie Erntesschäden. Die Gebiete um Nizza und Cannes wurden besonders betroffen.

■ LONDON. — Der Vizepräsident der kommunistisch orientierten Schweizer Arbeiterpartei, Edgar Woog, und fünf andere Mitglieder der Partei wurden wieder aus dem Polizeigewahrsam entlassen. Sie waren beschuldigt worden, Gelder des „Fonds zur Unterstützung aufständischer russischer, jugoslawischer und polnischer Kinder" für ausländische kommunistische Besucher verwendet zu haben.

■ STOCKHOLM. — Das dänische Königspaar traf zu einem Besuch der schwedischen Königsfamilie in Stockholm ein.

■ BERN. — Der Leiter der kommunistisch orientierten Schweizer Arbeiterpartei Edgar Woog und fünf andere leitende Mitglieder dieser Partei wurden unter der Anschuldigung des Mißbrauchs von Unterstützungsgeldern für notleidende polnische Kinder verhaftet. Woog ist Stadtrat in Zürich und Kandidat für die kommenden Parlamentswahlen.

■ BUDAPEST. — Der ungarische Premierminister Lajos Dinnyes wird sich am 7. November zum 30. Jahrestag der Oktober-Revolution nach Moskau begeben.

■ BATAVIA. — Dr. Hubertus van Mook, der Generalgouverneur von Niederländisch-Ostindien, billigte in einem Kommuniqué die Bildung eines neuen autonomen Staates in Ost-Sumatra.

■ TOKIO. — Der japanische Premierminister gab die von General MacArthur angeordnete Auflösung der zentralen japanischen Polizei bekannt, die durch ein dezentralisiertes Polizeisystem ersetzt wird.

■ NEW YORK. — Der amerikanische Finanzmann Nelson A. Rockefeller erklärte, Europa benötige außer der Sowjetzone Hilfe im Rahmen des Marshallplanes zu seinem Wiederaufbau. Amerika benötige viel organisatorische Erfahrungen.

■ WASHINGTON. — Zwischen Österreich und den USA werde in Wien ein Internationalisierungsabkommen unterzeichnet. Es ist das erste von Österreich seit Beendigung des Krieges unterzeichnete Abkommen dieser Art.

■ BADEN-BADEN. — Der Mangel an Volksschullehrern und Lehrerinnen kann allmählich behoben werden. Die neuen Lehrkräfte haben sie erst nach dem Kriege die Pädagogischen Akademien in Gengenbach und Lörrach absolviert, nachdem sie als Schulhelfer tätig waren.

■ BADEN-BADEN. — Ein 32jähriger ehemaliger SS-Oberscharführer wurde von der Strafkammer Baden-Baden wegen schweren Land- und Hausfriedensbruchs trotz seines Leugnens verurteilt, da ihm führende Teilnahme an den Judenprogrammen 1938 in Kappenheim und Malsch nachgewiesen werden konnte.

■ DÜSSELDORF. — Die Düsseldorfer Betriebsräte der Industriegewerkschaft Metall wandten sich in einer Entschließung gegen die Demontage von Betrieben, die der Friedensproduktion dienen sollen.

■ BAYREUTH. — Ein Brand zerstörte in den nach Crossen verlagerten Siemens-Schuckert-Werken, Abteilung Elektro-Motore, zwei Hallen. Der Schaden ist beträchtlich, da der Brand die Wickelei, die Montage und Prüfstelle sowie Halb- und Fertigfabrikate vernichtete. Der Brand soll durch einen Trockenofen entstanden sein.

■ BERLIN. — 18 565 deutsche Kriegsgefangene und 567 Zivilinternierte aus der UdSSR kamen im Monat September in Frankfurt-Oder zur Entlassung. In der Woche vom 29. September bis 5. Oktober betrug die Zahl der deutschen Heimkehrer, wie die Verwaltung für deutsche Umsiedler mitteilt, 5867 Kriegsgefangene und 130 Zivilinternierte.

■ BERLIN. — 150 Personen fielen in Berlin bis Donnerstag vergangener Woche der Kinderlähmungsepidemie zum Opfer. Die Gesamtzahl der Kranken erhöht sich damit auf 1796.

Abonnieren Sie die Deutsche Ausgabe von Nouvelles de France

Das Ausland schreibt:

SCHWEIZ

DER FÖDERALISMUS ZUM MARSHALLPLAN

Unter diesem Titel bringt das Schweizer Wochenblatt „CURIEUX" einen interessanten Artikel seines Mitarbeiters Eddy Bauer, letzterer schreibt über die in Caux, Montreux und Gstaad veranstalteten Kongresse, auf denen die Mittel zur Verwirklichung der Vereinigten Staaten Europas, der „letzten Rettungsplanke unseres Kontinents", überprüft werden sollten:

„Man ist nirgendwo über fromme Wünsche oder ungewisse Beschlüsse hinausgekommen, die im kalten Wind der Wirklichkeit so rasch verwehen werden. Diesen Mangel an Entschlußkraft möchten wir vor allen Dingen hier vermeiden, und wenn wir daher manchen naiven und verfrühten Enthusiasten einen kalten Guß verabreichen mußten.

Betrachten wir zuerst die sowjetische Frage. Solange man in diesem Teil des Kontinents mit der jetzigen Politik fortfährt, wird man nicht einen Schritt in Richtung auf einen europäischen Staatenbund weiterkommen. Denn, wenn es zur Stunde eine klare und unverkennbare Tatsache gibt, so ist es die, daß jenseits des eisernen Vorhangs ein festgegründeter Ostblock besteht, gestützt auf die Macht der Roten Armee und umgeben von den unterwürfigen Satelliten des Kreml. Natürlich könnte man den Anschluß dieses Blocks an eine europäische Gemeinschaft ins Auge fassen, die vom Ural bis zum Atlantik reichen würde; doch wäre dieser Anschluß erst an dem Tage zu verwirklichen, an dem London, Paris, Rom, Brüssel und Bern uns kommunistische Regierungssysteme mit denselben demokratischen Methoden annehmen werden, wie sie heute in Sofia, Belgrad, Tirana, Bukarest, Budapest und Warschau üblich sind. Infolgedessen ist ein Staatenbund nur unter Staaten westlicher Prägung möglich.

Das wäre der erste Punkt. Zum zweiten möchten wir festhalten, daß es wirklich keinen Zweck hat, wenn man — wie es der Fall gewesen ist — immer aufs neue wiederholt, daß diese europäische Union keineswegs gegen Rußland, seine Vasallen und Gefolgsleute gerichtet sein dürfte. Selbstverständlich ist es richtig, daß unsere Föderalisten nicht die geringste Neigung verspüren, Stalin, Tito, Dimitroff und Genossen zu überfallen. Deshalb ist aber ihr Gedankengang nicht weniger verfehlt in den Räumen des Kreml, wo man es jeder Zeit in jeder Kundgebung dieser Art ein teuflisches Faschistenkomplott erblicken wird. Die Balkanisierung Osteuropas und die Aufrechterhaltung des daraus entspringenden Zustandes erscheint unentgeltlich als der wichtigste Artikel des diplomatischen Glaubensbekenntnisses von Molotow.

Man muß die Dinge ansehen, wie sie sind und nicht, wie man sie gern sehen möchte. Während man sich so schwer mit dem Gedanken einer europäischen Föderation ohne die UdSSR abfindet, wird man diesen Staatenbund der jetzeitigen Haltung des Kreml zum Trotz und gegen alle Opposition der Kommunistischen Parteien in Frankreich, Italien, Belgien und der Schweiz errichten müssen."

Der Schweizer Journalist greift sodann die Wirtschaftspolitik der westeuropäischen Mächte an:

„Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß sich die Staaten von Dirigismus, Travaillismus und Sozialismus in eine ganz andere Richtung hineintreiben lassen, als sie von unseren Kongressen aus Genfer See befürwortet wird. Allerorts erheben sich neue Zollschranken. Hat nicht vor kurzem die Regierung unseres ehrenwerten, aber vom Pech verfolgten keltischen Kameraden Attlee beschlossen, die Einfuhr der Melone zu verbieten und die der Gurke streng zu beschränken. In Frankreich erleben wir ähnliche dirigistische Maßnahmen unter der Führung von André Philip und Tanguy Prigent. Mangels Arbeit und mangels Produktion sieht alles dahin, und die Verstaatlichungen führen im Grunde nur zu typischen wirtschaftlichen Nationalismen.

Braucht man sich da zu wundern, wenn die Amerikaner bei dem Lesen des „Sechzehnerberichts" enttäuscht sind? Man hätte höchstens das Gegenteil erstaunlich finden können. Wir dürfen die Amerikaner nicht als Dummköpfe betrachten und nicht glauben, sie hätten erwartet, daß alle Zollschranken auf einen Schlag wie die Mauern von Jericho einstürzen würden. Sie wollen nur mit Verbitterung und Entrüstung feststellen, daß die Mauern eines Anschlusses noch noch dicker werden und daß die Beschränkungen des internationalen Handels seit der Pariser Konferenz unaufhaltsam zugenommen haben. Nach Herrn Clayton haben die Sachverständigen den Fehler begangen, die voraussichtlichen Bedürfnisse Europas für 1948 und 1949 ohne Eingehen auf Einzelheiten anzugeben. Man hat in wohlüberlegter Absicht die Folgen des zweiten Weltkrieges und die Konsequenzen einer schlechten Führung zusammenfassen wollen, denn eher sollen wir alle an dieser Führung zugrunde gehen, als daß man davon ablassen und das Gesicht verlieren will. Die Amerikaner gehen eher mehr auf Erfahrung als auf abenteuerliche und zuweilen großartige Theorien. Sie wollen den Quell ihrer wirtschaftlichen Hilfsmittel bereitwillig zum gemeinsamen Vorteil beider Kontinente fließen lassen, aber sie denken nicht daran, eine Aufgabe wie das Füllen des Danaidenfasses zu übernehmen. Und damit erweisen sie uns einen nicht zu bestreitenden Dienst."

Le "tuyau de poêle volant" nouvelle fusée américaine atteint la vitesse de 2.500 km-h.

WASHINGTON. — La commission nationale consultative de l'aéronautique annonce que des projectiles-fusées d'un nouveau type, dénommés « tuyaux de poêle volants » ont été lancés d'un dispositif installé dans la queue d'une forteresse B.-29.

Ils ont atteint la vitesse de plus de 2.500 kilomètres à l'heure. Le passage du projectile à travers l'atmosphère produit la propulsion nécessaire, alors que dans les projectiles-fusées des autres types, il faut employer des turbines mécaniques.

* * *

„FLIEGENDES OFENROHR" ERREICHT 2500 STUNDEN-KM

WASHINGTON. — Eine B 29 hat ein neues Geschoß, ein sogenanntes „Fliegendes Ofenrohr", abgeschossen. Im Unterschied zu anderen Konstruktionen erfolgt hier der Antrieb durch die Stratosphäre; die erzielte Geschwindigkeit betrug 2500 km in der Stunde.

Bourrasque sur la côte basque

BAYONNE. — Les pluies torrentielles qui se sont abattues sur le pays basque ont provoqué un éboulement important qui a coupé la voie ferrée entre Villefranque et Ustarita. D'autre part, à trois kilomètres de Saint-Pe-sur-Nivelle, la chaussée s'est affaissée sur 30 mètres de longueur et un mètre de profondeur, enfin à trois kilomètres avant Saint-Pé, la route de Saint-Pé à Sare a été coupée par les eaux. La plaine de Bidar est inondée et quelques fermes sont isolées.

■ Infolge außerordentlich starker Regenfälle wurde die Landstraße der baskischen Küste entlang mehrfach überschwemmt und beschädigt.

Antiquitäten

GALERIE HELVETIA, KONSTANZ
ANKAUF — VERKAUF
Gemälde alter und neuer Meister
Teppiche — Möbel — Porzellane
Fayencen — Gläser — Spieluhren
Schmuck u. and. Kunstgegenstände
Uebernahme ganzer Nachlässe
GALERIE HELVETIA, KONSTANZ
Rosgartenstraße 21 — Telefon 1174

Die Lage in Frankreich

(FORTSETZUNG VON SEITE 1)

einnahmen durch eine bessere Erfassung der landwirtschaftlichen Einkünfte und des Einkommens der freien Berufe; fiskalische Reformen; Verschärfung der Überwachung der Einkommen; Vereinfachung der den Steuerzahlern obliegenden Formalitäten.

Mit der Reorganisation der bewaffneten Streitkräfte befaßte sich eine interministerielle Konferenz unter Vorsitz Ramadiers.

Im Verlauf einer anderen interministeriellen Konferenz wurde das gesamte Ernährungsproblem überprüft.

Ferner hat Finanzminister Schumann ein Exposé über die finanziellen Sanierungspläne der Regierung der Finanzkommission der Nationalversammlung vorgelegt, die sich am Dienstag, um 16 Uhr, versammeln wird.

* * *

In sozialer Hinsicht ist zu erfahren, daß sich in Nancy im Verlauf der Kundgebungen zu der Zuckerangelegenheit einige Zusammenstöße ereigneten. Der Befehl zum Generalstreik in allen Departements der Meurthe und Mosel wurde ausgegeben.

Die Föderation der Eisenbahner fordert die Durchführung der 11 Prozent und erklärt in einem Kommuniqué daß sie entschlossen ist, die erforderlichen Maßnahmen zu ihrer Erlangung zu treffen. Das Bundesbüro der Bergleute hält die Entscheidungen der Regierung über die Löhne der Bergleute für ungenügend und hat die Einberufung des Nationalrates der Bergarbeiter zur Fassung zweckmäßiger Beschlüsse verfügt. Der Kongreß der Beamten der christlichen Gewerkschaften begann gestern in Paris.

Wer will ins Ausland?
Auskunft gegen Rückporto
Madlon Kukin, Abt. Auswanderung, Hannover, Gibraltarstr. 1.

ATLAS Tübingen 3, Postfach, 4 Ludwigshafen a. Rh. Marxstraße 52
Ermittlungsdienst und Auskunftei
Erledigung aller Vertrauens- angelegenheiten. Beschaffung von Weltpatentschutz

PRIVAT- U. HANDELSAUSKUNFTEI HANS LORENZ, vorm. A. Weidmann, Frankfurt Main, Schäfflestraße 15, Fernruf 73 205. Diskrete und schnelle Erledigung Ihrer Vertrauensangelegenheiten.

Antiquitäten
Gemälde, alte und neue Meister
Möbel — Teppiche — Porzellane
Fayencen — Gläser — Schmuck
Ankauf — Verkauf — Uebernahme ganzer Nachlässe
EITEL-FRITZ GREVE & Co.,
Baden-Baden, Sofienstraße 4.

WERTVOLLER ALTER GEMÄLDE (Sc. Hieronymus), spanisch, Meister d. 17. Jahrh., 62×85, sign. I. R. 1644 (Ribera) abzugeben. Müller-Bellat, (16) Darmstadt-Eberstadt, Weingartenstr. 58.

Korbweiden
Maisstroh, Riedgras, Binsen, Lumpen, Folie, Papierschnur. Getreidestroh und Garne jeder Art
gesucht. Auf Wunsch erfolgt Gegenlieferung in herzgeschlossenen Haus- und Straßenschuhen, Einkaufstaschen und Körben jeder Art.
Korbwarenfabriken K. Klein, Karlsruhe-Rüppurr
Saarlandstraße 33. Fernruf 3451.

Achtung Fabrikanten!
Generalagentur mit Hauptsitz in Frankfurt a. M., Nebenbüros in Stuttgart und München, sowie Lagerräume mit Gleisanschluß in Pfm. vertritt Ihre Firma bestens bei Industrie, Behörde der amerik. Zone (Einkauf, Verkauf, Abwicklung sämtl. Kompensationsgeschäfte gleich welcher Branche! Gut eingearbeitetes Vertreterstab steht zur Verfügung. Gefl. Zuschriften erbeten u. S C 5388 an WEFRA Werbeges., Frankfurt M. Kronprinzenstraße 5

Leser auf dem Lande
Wir beliefern Sie laufend mit illustrierten, Lektüre, Modé, Handarbeit in Sammelsendungen. Musterzusendung RM 10.— gegen Nachnahme. Zeitschriftenverleih Emil Günster & Co., (17b) Gingen a. H. Postfach 249/1.

KOCH-COMMIS, 23 J., mit guten Zeugnissen, sucht Stellung in Hotel oder Pension. Zuschr. u. 7 783 an Agence HAVAS, Konstanz, Kanzleistraße 3.

DIPL.-ING. VDI Masch.-Bau, pol. unbelastet, 15 Jahre Unternehmerpraxis, englisch, spanisch, brasilianisch, sucht Stellung im In- oder Ausland in Handel oder Industrie. Import, Export, Außenhandelsreferent. Zuschr. unter PMZ 2393 an Anzeigen-Fechler, München, Weinstraße 4, am Rathaus.

SCHWEIZERISCHE VERKAUFSGESELLSCHAFT, kapitalkräftig, mit großem und bestingeführtem Vertreterstab und erstklassigen Fachleuten, sucht für die Schweiz deutsche Waren aller Art, besonders Anilinfarbstoffe, chem. Produkte und Maschinen für die Textilindustrie. Außerdem suchen wir Generalvertretungen seriöser deutscher Firmen. Gefl. Angebote an Walter Bachofner, Olten, Schweiz, Untergrundstraße 80.

GEHEIME AUSKÜNFTE! Beobachtungen, Ermittlungen in allen Zonen. Erfahrener Fachmann Alteres Geschäft in Baden. Detektiv-Institut-Auskunftei C. Scheuer, Karlsruhe/Bad. Kaiserstr. 143. Ruf 7504.

KOSTENLOSE MITGLIEDSCHAFT bietet auch Ihnen unser neuartiges System. Wir schaffen für Sie wertvolle Verbindungen durch fruchtbaren Gedankenaustausch aller Gebiete, fremdsprachliche Korrespondenz, Freundschaft, Briefwechsel im In- und Ausland. Schreiben Sie noch heute an „Die EECKE" Internationaler Briefbund, Stuttgart 1, Postf. 180.

DIE bekannten Kempler-Merlin DURCHSCHREIBE-BUCHHALTUNGEN für sämtliche Buchhaltungsarten mit allem erforderlichen Zubehör liefert nur Büro Kaiser K.-G. (16) Schloß Hausen 131, bei Sasbachwalden. Ruf-Sammelnummer Sasbachwalden 131. Verlangen Sie Vertreterbesuch!

ENGLISCH, FRANZÖSISCH, SPANISCH und ESPERANTO im Fernunterricht. Amerikan. System! Anfänger und Fortgeschrittene. amerik. Privatbriefe, Geschäftsbriefe, Handelsengl., engl. Stenos. Sprachl.-Inst. K. A. PLATTER, (22b) Frankenthal, Postfach 188.

WOLLEN SIE VERKAUFEN, SO BITTEN SIE AN! Otfried von Ollech, Briefmarkenhandlung, BADEN-BADEN, Schützenstraße 6, Ruf 61 693, kauft laufend: Alt-Frankreich, Franz. Kolonien, Franz. Zone (besonders 10 Pfg.), und ganze Sammlungen.

SCHÄFERHUNDIN, einjährig, nur erstklassiges reinrassiges Tier mit Stammbaum, gegen sehr gute Bezahlung zu kaufen gesucht. Galerie „Helvetia", Konstanz, Rosgartenstraße 21.

Objektive
für Leica, Contax, Cine-Exakta
dringend von Ausländer gesucht. Angebote u. Nr. 30 024 Agence HAVAS, Konstanz, Kanzleistr. 3.

Heiraten

GEMÜTLICHES HEIM, gesicherte Zukunft, geordnete Verhältnisse durch gemeinsamen Aufbau mit einem idealen Lebenspartner, zu dem wir Ihnen gern behilflich sind. Auch Sie werden überzeugt sein, daß dieser Weg der sachlichste und sicherste ist. Auskunft diskret und unverbindlich. Süddeutschlands erfolgreiche Ehevermittlung Richard u. Magda Schmidt München 2, Baderstraße 3/II.

EHESUCHENDE DER ERSTEN GESELLSCHAFT aus Kunst u. Wissenschaft, Handel u. Industrie, Adel höh. Beamtentum, Land- u. Forstwirtschaft u. akademische Berufen in allen vier Zonen finden einen geeigneten Kreis gebildeter, kultivierter Menschen bei Frau Hedwig EBERT Wwe. des Dr. Otto E. Ebert, Leipzig, (14a) BITTENBRONN am Neckar, Postf. 204.

DER TREFFPUNKT, die große erfolgreiche Ehevermittlung für die Westzonen. Stets direkte Erfolgsmöglichkeiten für jeden Teilnehmer. Beste Verbindungen zu allen Kreisen in Stadt und Land. Fordern Sie „Schrift N" und Auswahlliste gegen Doppelporto von „Der Treffpunkt", Hannover-L., Jacobstr. 3, oder (24b) Kiel, Sternstr. 7, oder Düsseldorf Eller Drosselstraße 19.

EHE-BRIEFBUND „DIE EECKE", Postfach Hannover, verbindet Sie mit Damen und Herren aller Kreise (1 500 Vorschläge zu einem Vierteljahr). Verlangen Sie unseren unverbindlichen im neutralen Umschlag versandten Broschüre (Mitte Preisumschlag beifügen.)

DEM EINSAMEN HILFT Ehevermittlung Maria Speth, Karlsruhe, Bismarckstr. 55. Erfolgreiche Tätigkeit auch für Ausländer.

VORNEHME, diskrete, individuelle Groß-Ehevermittlung. Frau Hel. Brosch, (20a) Hannover, Mühlenstr. 74 pt., Ruf 6 69 35. Sprechstunden werktäglich 10—20 Uhr. Auswärts auch schriftliche Erledigung.

WELCHE DAME HEIRATET EINHEIRAT in gr. Fabrik-Unternehmen? Bin 30 J., 1.74 gr., Dr. Dipl.-Ing. mit überdurchschnittl. Fähigkeiten, und wünsche Bekanntschaft gepfl. Dame aus besseren Kreisen bis 27 J. Bildnisschr. unter Nr. 4130 an Badische Ann.-Exp., Karlsruhe, Zähringerstraße 90.

DER GLÜCKSBOTE verhilft Ihnen rasch, billig u. diskret i. d. 3 Zonen zu einer glücklichen Ehe. Kostenlose Vorschläge durch Institut MÜLLER, (14a) Eßlingen M, Brühlstraße 3.

Sie sollen heiraten
FÜR RM. 10.- DEN INDIVIDUELLEN VORSCHLAG MIT DREI GLÜCKS-CHANCEN
SITTE ALTER, BERUF, KONFESSION, GRÖSSE U. VERMÖGEN ANGEBEN
INSTITUT URSULA CZAJA MEISTADT AM DER HARDT

Frau Maria Schmidt
Nürnberg, Frau-Hermann-Str. 20
Die diskrete, reelleste Ehevermittlung der guten Kreise. Einheiraten in Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft vorgemerkt.

ACHTUNG BRIEFMARKEN! In größeren Mengen sind abzugeben: Oesterreich, Königsberger, komplett zu RM. 18.50, und Leipziger Messe zu RM. 2.—. Angebote u. A 326 an Billies Max Reichelt, Villingen Schwarzwald).

EBEL
Große Berliner Briefmarken-Auktion
vom 26.—31. Oktober 47 im GRAND-CASINO in Bad. Zoo. Auktions-Katalog frei! Versteigert werden Raritäten der ganzen Welt und Sammlungen aller Art. Auch ständiger Ankauf von Raritäten u. großen Sammlungen gegen sofortige Barzahlung!
Arnold Ebel
BERLIN-CHARLOTTENBURG 9
Oldenburg-Allee 18. Tel. 87 80 36

BRIEFMARKEN: Oesterreich Kriegsgefang.-Hilfe 6 Werte komplett RM 35.—, Neue Portoserie 22 Werte RM 110.—, Neue Landschaftsserie 2 W. RM 12.—, Leipziger Herbstmesse 2 W. RM 3.50 dto. Sonderblatt mit Stempel RM 5.—, Deutschland-Katalog RM 8.— Porto extra. Nachnahmeversand Erich Flachsdöd, Briefmarken, (20a) Celle/Hann. Postfach.

Anbiete unverbindlich kompl. Sätze (Abnahme 5 Satz), Künstlerhilfe, 10 W., Satz 30.—; Wiener Messe, 6 W., postf., Satz 30.—; Kriegsgefangene, 6 W., S. 30.—; Niemals Vergessen, 8 W., kpl. 60.—; Stephans-Dom, 10 W., Satz 115.—; Schubert u. Grillparzer, St. 2.30; Derby, St. 7.50; Hammer u. Sichel, 23 W., S. 40.—; Postbote, 17 W., Satz 40.—; Saarserie, 20 Werte, kpl. S. 75.—; Saarserie, 18 Werte, S. 20.— RM. Versand per Nachn. E. Schwarz, Ludwigshafen a. Rh., Gräfenauestraße 72.

Briefmarkenhaus J. Karl
KONSTANZ, Bahnstraße 14/3. Laden: Wessenbergstr. 32, neben dem Münster — Größte Auswahl — Belieferung von Fehllisten — keine Preislisten — Ankauf — Verkauf — Tausch.

ière heure... dernière heure... dernière heure... der

LA JOURNEE A PARIS

Que le discours de M. Ramadier dût être un bilan autant qu'un programme, nul n'en pouvait douter, et le président du conseil n'a parlé d'économies qu'après avoir rappelé que notre production plafonnait et après avoir fait appel à une aide extérieure, d'où qu'elle vienne.

LES REMEDES

Quant aux remèdes, s'ils sont au nombre de trois :

— Unité et équilibre du budget;

— Réforme fiscale et augmentation du rendement des impôts, qui seront mieux répartis ;

— Economies immédiates.

Les deux premiers sont à longue échéance et on ne saurait se prononcer à leur égard avant que le Parlement ne soit réuni et n'en délibère.

MESURES IMMEDIATES

Mais M. Ramadier a voulu frapper l'opinion en annonçant des mesures immédiates.

Le « Journal Officiel » de ce matin publie déjà une série de décrets concernant les économies à réaliser dans les services publics: tout engagement de dépenses, toute passation de marchés est interdite, les grandes industries nationalisées suspendent leurs investissements.

PLUS RAISONNABLE QUE NEUF

On imagine que ces décisions sont diversement appréciées, à gauche comme à droite. M. Ramadier savait d'ailleurs d'où viendraient les attaques. N'a-t-il pas dit hier soir « qu'aucune magie de droite ou de gauche ne pourrait révéler, en France, des réserves insoupçonnées » ?

A dix jours des élections, il cherchait ainsi à mettre en garde les électeurs contre la tentation de voter pour des formations d'opposition.

Celles-ci lui reprochent d'avoir tenu, hier soir, un langage qui était plutôt raisonnable que neuf. Mais M. Ramadier estime qu'un redressement économique et financier est une œuvre de longue haleine et qu'il repose avant tout sur la confiance.

LE VERDICT DES PROCHAINS SCRUTINS

Les prochains scrutins montreront, en tout cas, dans quelle mesure la politique gouvernementale définie par le président du Conseil aura retenu l'attention du pays. Encore ne faudrait-il pas accorder à ces élections, surtout dans le domaine économique et financier, une importance excessive et ne jamais cesser de situer les problèmes français dans le cadre international, comme n'a pas manqué de le faire hier soir, avec assez d'insistance, le chef du gouvernement.

LES SPECTACLES

La saison théâtrale reprend dans la capitale. Chaque jour nous apporte un spectacle nouveau.

Ce soir, c'est le Théâtre de l'Etoile, transformé en music-hall, qui présente un grand programme d'attractions et de variétés de grande classe et la rentrée du célèbre fantaisiste Yves Montand, dont l'on dit déjà qu'il sera le successeur de Maurice Chevalier.

Cette journée verra également l'Alhambra présenter une revue à grand spectacle : « Paris-Biarritz » avec André Dassary, la fantaisiste Claude Dalys, le danseur Roger Eton et la troupe des danseurs basques Les Oldarra.

Réception de l'American Club en l'honneur du général Juin

PARIS. — L'American Club a offert un déjeuner en l'honneur du général Giraud.

A cette manifestation d'amitié franco-américaine présidée par M. Tupper Barret, président du club, assistaient notamment le sénateur Welter Edge, ancien ambassadeur des Etats-Unis à Paris, et le général Revers, chef d'état-major général de l'armée.

■ Im Pariser Amerikaner Club wurde ein Empfang zu Ehren General Juins veranstaltet.

Au Conseil de sécurité

LAKE SUCCESS. — Le conseil de sécurité a discuté la proposition soviétique demandant le retrait immédiat des forces hollandaises et indonésiennes sur les positions qu'elles occupaient au début de la campagne.

M. Hodgson, au nom de l'Australie, a annoncé qu'il présenterait sannedi une nouvelle proposition consistant à demander au « comité des bons offices » de fixer la date et les conditions d'un tel retrait.

M. Warren Austin, au nom des Etats-Unis, a combattu la proposition russe en déclarant que rien ne permettait de penser que le retrait envisagé était nécessaire pour l'une et l'autre des parties en présence.

■ Der Sicherheitsrat diskutierte den sowjetischen Vorschlag, der den sofortigen Rückzug der holländischen und indonesischen Streitkräfte auf ihre Ausgangsstellungen fordert.

Der australische Delegierte kündigte an, daß er am Samstag einen neuen beziehe, daß „Komitee der guten Dienste" anzuordnen, das Datum und die Bedingungen eines solchen Rückzuges festzulegen.

Im Namen der USA erklärte Warren Austin, daß heisserlei Gründe für die Notwendigkeit eines solchen Rückzugs sprächen.

La France négocie l'achat de charbon sud-africain

LONDRES. — La France a engagé avec l'Union sud-africaine des négociations portant sur l'achat de charbon. Ces négociations se déroulent actuellement à Londres.

Le paiement de ces achats ne s'effectuerait pas en dollars. Toutefois, des difficultés semblent devoir se présenter pour le transport.

■ Frankreich wird südafrikanische Kohle einkaufen.

Un employé consulaire français expulsé d'Espagne

MADRID. — M. Clappier, employé du consulat de France à Barcelone, a reçu des autorités espagnoles l'avis d'avoir à quitter l'Espagne.

M. Clappier était également correspondant à Barcelone de l'Agence France-Presse, mais le motif de la décision qui le frappe serait sans relation avec son activité journalistique.

■ Ein französischer Konsulatsbeamter wurde aus Spanien ausgewiesen.

La Grande-Bretagne proteste contre la présence du grand muphti au Liban

LONDRES. — Le gouvernement britannique a fait connaître au gouvernement libanais que la présence du grand muphti de Jérusalem à Beyrouth a fait très mauvaise impression dans les milieux officiels de Grande-Bretagne. Dans son message, Londres rappelle que l'année dernière, cette personnalité s'était engagée à ne pas quitter l'Egypte. Cette promesse avait évité une demande d'extradition de la part de la Grande-Bretagne.

LE CONSEIL DE LA LIGUE ARABE PRECONISE DES MESURES MILITAIRES A LA FRONTIERE PALESTINIENNE

BEYROUTH. — Le Conseil de la Ligue arabe a publié un communiqué dans lequel il déclare notamment :

« Etant donné la décision du gouvernement britannique d'abandonner son mandat sur la Palestine et de retirer de ce pays ses forces et ses organismes administratifs, étant donné l'existence de forces sionistes et d'organisations terroristes qui menacent la sécurité des Arabes en Palestine, le Conseil de la Ligue estime qu'il est nécessaire de la part des Etats de la Ligue de prendre des précautions militaires à la frontière palestinienne ».

De son côté, M. Dagher, directeur de l'Information de la Ligue a donné un aperçu du programme des discussions envisagées au Conseil. Après l'examen du problème palestinien, les délégués s'occuperont des questions égyptienne et libyenne.

Pendant ce temps, environ vingt mille personnes venant du Liban, de Syrie et de Palestine, parmi lesquelles on notait la présence de certains chefs de la rébellion de 1937-1938 en Palestine, assistaient au meeting organisé par la Ligue à Elias. Le grand muphti et les autres membres des délégations arabes n'ont pas participé à cette manifestation. Des discours violemment antisionistes ont été prononcés. Les orateurs ont lancé un appel « à l'aide à la Palestine » en hommes, en argent et en matériel ».

On note la présence à Beyrouth d'experts militaires irakiens et syriens où ils participent au Conseil de la Ligue.

■ Großbritannien protestierte gegen den Aufenthalt des Großmuftis von Jerusalem im Libanon. Zahlreiche frühere Rebellenführer sind aus ihren Verstecken gekommen, um den Kampf zur Befreiung Palästinas anzusehen.

La Grande-Bretagne n'a aucun plan d'évacuation de la Palestine

LONDRES. — Un porte-parole du Colonial-Office a déclaré : « Bien que la Grande-Bretagne ait annoncé à l'assemblée de l'O.N.U. son intention de retirer ses troupes de Palestine, il n'existe encore aucun plan détaillé pour l'évacuation du pays.

« Les Nations unies, a-t-il ajouté, ne peuvent nous demander d'imposer une solution au problème palestinien qui nécessiterait l'emploi de la force, car une telle solution exigerait probablement une augmentation et non une diminution des effectifs, ce qui serait contraire aux intentions du gouvernement britannique. »

■ Großbritannien hat noch keinen Plan zur Evakuierung Palästinas ausgearbeitet.

Deux navires d'immigrants juifs en mer Noire

LONDRES. — Des rapports parvenus à Londres donnent la position de deux navires panaméens, le « Pan Crescent » et le « Pan York » que surveillent étroitement les autorités navales britanniques. On pense qu'ils transportent des passagers clandestins à destination de la Palestine. La nuit dernière, le « Pan York » a passé les Dardanelles pour entrer dans la mer Noire. Il venait de Marseille où il avait embarqué des provisions de bouche. Le « Pan Crescent » est ancré depuis plusieurs jours à Constantza.

■ Zwei Schiffe mit illegalen jüdischen Palästina-Einwanderern befinden sich im Schwarzen Meer.

La nomination du gouverneur de Trieste

LAKE SUCCESS. — Des conversations privées bilatérales se déroulent actuellement entre les délégations de la Grande-Bretagne, des Etats-Unis, de la France et de l'U.R.S.S. en vue de parvenir à une solution en ce qui concerne la nomination du gouverneur de Trieste par le Conseil de sécurité.

■ In der Frage des zukünftigen Gouverneurs von Triest ist noch keine Lösung gefunden worden.

Remaniement du cabinet italien ?

ROME. — Dans les milieux politiques italiens, des bruits circulent avec persistance sur des changements qui pourraient survenir au sein du gouvernement.

Cependant, on apprend de source officielle que ces informations sont tout au moins prématurées.

■ Man erwartet eine Umbildung der italienischen Regierung.

Prochain jugement de « fascistes » polonais

VARSOVIE. — M. Doboszynski, qui pendant l'occupation a fondé en Angleterre le parti nationaliste polonais, sera jugé prochainement sous l'inculpation d' « activités fascistes en Pologne avant 1939 ».

Il a été arrêté en juillet dernier à Poznan, alors qu'il venait d'entrer clandestinement en Pologne sous une fausse identité.

On annonce également que le prince Radzivill, un des membres les plus connus de l'aristocratie polonaise sera jugé en même temps.

■ In Warschau beginnt demnächst ein Prozeß gegen „Faschistische Polen".

Le cadeau canadien à l'occasion du mariage de la princesse Elizabeth

OTTAWA. — M. Mackenzie King, premier ministre, a annoncé que le gouvernement canadien ferait don à la princesse Elizabeth, à l'occasion de son mariage, d'un service d'argenterie et d'un manteau de vison.

■ Anläßlich ihrer Hochzeit wird die englische Prinzessin Elizabeth ein Geschenk der kanadischen Regierung ein Silber-Service sowie einen Wisonpelzmantel erhalten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg